

Die Witterung des vergangenen Januar zeichnete sich durch einen starken Gegensatz in den Temperaturverhältnissen der ersten und zweiten Monatshälfte, sowie durch grosse Trockenheit aus. Während nämlich bis zum 15. Januar andauernd strenger Frost herrschte, hielten sich die Tagesmittel der zweiten Monatshälfte über dem Gefrierpunkte nur weit über der Normalen. Doch konnte der Wärmeüberschuss den Fehlbetrag der ersten Hälfte nicht decken, so dass die Monatstemperatur 0.8° C. unter dem vieljährigen Durchschnitt blieb. Es wurden 12 Eistage und 22 Frosttage beobachtet. Die Niederschläge betragen nur ein Viertel der normalen Menge. Dressler.

Zoologie.

Die Argamaks. Der Argamak, eine Pferdeart der asiatischen Steppe, hat in seinem Aeussern viel von der Antilope. Der Hals ist lang und vollständig ohne Mähne, der Kopf ziemlich gross und länglich gebildet, der Rücken mehr lang als kurz, dabei etwas hoch, Brust und Kruppe sind schmal, die Schultern aber kräftig und schön geformt, die Beine sind sehr kräftig, die Oberschenkel verhältnissmässig sehr lang; der Schweif ist sehr dünn behaart.

Die Haupteigenschaft der Argamaks ist ihre ungewöhnliche Ausdauer, denn sie legen mit einer Last von 150 Kilogramm ungeheure Strecken, und zwar nicht auf harten, ebenen Wegen, sondern in der sandigen, von unzähligen Gräben durchschnittenen Steppe von Merw sowohl bei grosser Hitze, als auch bei eisigen Stürmen zurück. Hierbei gehen oft Tage hin, ohne dass die Argamaks nennenswerthes Futter erhalten.

Den richtigen Massstab zur Beurtheilung dieser Pferde giebt nur eine grössere Distanz, denn der Argamak braucht, wie allgemein bestätigt wird, einen Galopp von 10 bis 15 Kilometer, um erst warm zu werden; dann erst fällt er in sein richtiges Tempo und legt mit grosser Schnelligkeit enorme Strecken zurück. Ausser einem eigenthümlichen kurzen und leichten, sehr langsamen Galopp und einer Pace kennt der Argamak nur den Schritt, er trabt fast nie, und es ist sehr schwierig, ihn an diese Gangart zu gewöhnen.

Die Turkmenen widmen diesen Pferden grosse Sorgfalt und härten sie nach Möglichkeit ab, dass sie im Ertragen von Kälte und Hitze, Hunger und Durst endlich ganz ausserordentliches zu leisten vermögen. Ein Argamak trug zum Beispiel auf der Flucht der Tekinzen nach der Einnahme von

Geok-Tepe drei Mann davon, erhielt dabei von einem verfolgenden Kosaken einen tiefen, langen Säbelhieb über den rechten Hinterschenkel und entkam dennoch sammt seinen Reitern in die Wüste von Merw. Es soll eine Thatsache sein, dass der Argamak mit Leichtigkeit in vier Tagen eine Strecke von 500 Werst (585 Kilometer) zurücklegen und in derselben Zeit den Rückweg nach einer Rast von 24 Stunden machen kann, ohne hiernach nur im mindesten angegriffen zu sein. Die Argamaks würden demnach die wahren Pferde für jene Leute sein können, welche die Passion des Distanzrittes cultiviren wollen.

Die Kornweihe im Winter in der Mark. Am 27. Januar wurde in der Nähe von Bärwalde in der Neumark eine Kornweihe (*Circus pygargus* L.) gesehen. Die Anwesenheit dieses sonst im Winter bei uns nicht weilenden Zugvogels kann als ein Zeichen angesehen werden, dass strenge Kälte nicht mehr zu erwarten steht. Ich habe den Vogel selbst gesehen und kann als Kenner der bei uns vorkommenden Raubvögel die Thatsache verbürgen. Graf von Finckenstein-Trossin.

Zoologie und Botanik.

Weitere Mittheilungen über die Biologische Station in Plön. Von Oberlehrer Dr. Matzdorff. Von den „Forschungsberichten“ aus der genannten Station ist vom Director der Station, O. Zacharias, vor Kurzem Theil 2 herausgegeben worden. (Berlin, 1894; VII, 155 S., 2 Taf., 12 Abb., 3 Tabellen, 1 Karte des ostholst. Seegebietes.) Wir haben bereits im „Helios“, Bd. IX. auf S. 104 und 163 von dem ersten umfangreichen, aber immerhin nur einführenden Sammelwerk des genannten Verfassers sowie im „Helios“, Bd. XI., S. 18 von dem 1. Theil der vorliegenden Forschungsberichte unsern Lesern Kunde gegeben. Die Bedeutung der Süßwasserplanktons für die Ernährung der Fische hat Zacharias im „Helios“, Bd. X., S. 34 hervorgehoben; im gleichen Jahrgang ist auf S. 50 auf das Auffinden der seltenen Alge *Pleurocladia lacustris* A. Br. seitens des genannten Forschers aufmerksam gemacht worden. Schliesslich hat Zacharias im „Helios“, Bd. XI., S. 88 die Aufgaben der Plöner Station skizziert, und Walter hat auf S. 102 die Thätigkeit biologischer Süßwasserstationen besprochen. Eine Uebersicht über den Bestand der biologischen Stationen überhaupt sowie insbesondere auch der des süßen Wassers hat sich der Berichterstatter im „Helios“ Bd. IX., S. 104 und Bd. XI., S. 114 zu veröffentlichen gestattet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion von Helios Frankfurt/Oder

Artikel/Article: [Die Argamaks. 178-179](#)